

CHARLIE REISS

# Willi, Paula und der verschwundene Freund

(Leseprobe)



ABENTEUER IN ERDLAND  
UND LÖWENLAND





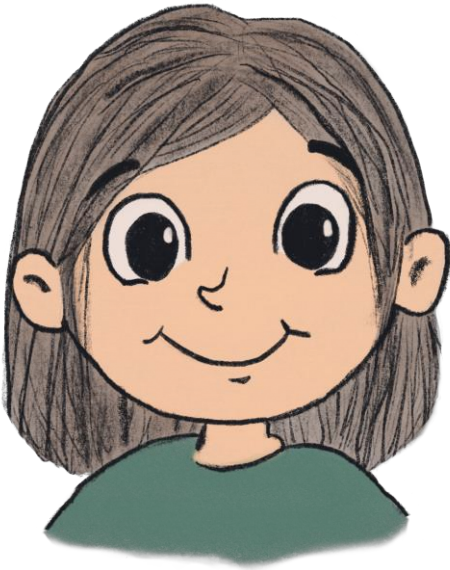
Abenteurer aus Erdland und Löwenland

# **Willi, Paula und der verschwundene Freund**



von  
Charlie Reiß

Nach einer Idee von Daniel und Johanna



**Hi!**

Ich heiße **Willi** und ich bin fast 10 Jahre alt. Zusammen mit meinen Eltern und meiner Schwester Paula wohne ich in Bachheim.

Mein bester Freund, **Papageno**, ist zuhause eine Stoffpuppe.

Doch wenn wir gemeinsam in mein Königreich reisen, wird er lebendig!

Mein Königreich heißt **Erdland** und dort nennen mich alle **König Willi**. Wenn ich die Augen schließe und mir ein Tier vorstelle, verwandle ich mich in genau dieses. Ist das nicht cool?

**Halli hallo!**

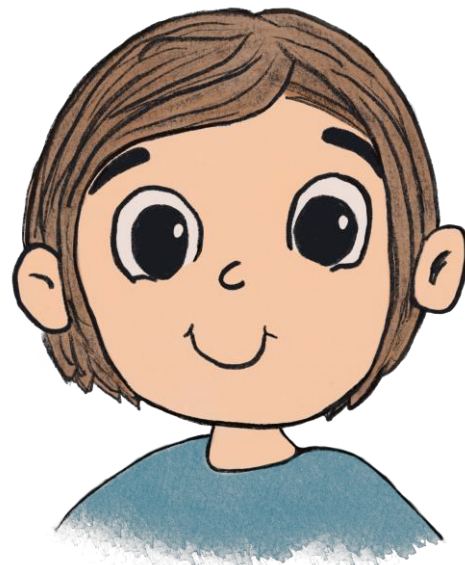
Mein Name ist **Paula**. Noch bin ich 6, aber bald werde ich schon 7.

Ich habe ebenfalls ein eigenes magisches Land: **Löwenland**.

Dort gehe ich am liebsten mit meinem Stoffaffen **Mr. Monkey** im Meer vor dem Palast baden.

Als **Königin Paula** kann ich die Zeit beschleunigen oder verlangsamen, indem ich tanze und mit dem Finger einen Kreis in die Luft male. Das ist super praktisch, außerdem macht es riesig Spaß.

Schnippse ich, hält die Zeit sogar an!



## Kapitel I

# Ein ganz normaler Tag in der Schulstraße 56

»Willi, lass das! Geh weg, ich mag das nicht!«, schrie Paula und rannte in ihr Zimmer.

Willi stürmte hinterher.

»Popo, Popo, Paula Popo! Gleich hau ich dir auf den Popo!«

»Will-iiiiiiiiiii! Lass mich in Ruhe!«

»Ach, lass du mich doch in Ruhe! Du musst mir immer alles nachmachen.«

Willi schnappte sich Paulas Stoffaffen Mr. Monkey und flitzte wieder in den Flur hinaus.

Paula rannte ihm hinterher und verfolgte ihn quer durchs Haus. Obwohl sie drei Jahre jünger war, holte sie ihn im Wohnzimmer ein.

Willi holte mit dem Affen in der Hand weit aus und warf ihn hoch in die Luft. Er klatschte gegen die Decke und landete unsanft genau vor Paulas Füßen.

»Mr. Monkey!«, kreischte Paula. »Lass das, Willi! Du tust ihm weh.« Schnell hob sie ihr Kuscheltier auf, drückte es liebevoll an sich und streichelte tröstend seinen Kopf.

»Mir doch egal. Dann hör auf, mir alles nachzumachen.«  
Seine Schwester nervte. Kaum bastelte er etwas Tolles, kam Paula hinzu und wollte das Gleiche basteln. Wenn er Mama nach Süßigkeiten fragte, dauerte es keine zwei Sekunden, bis sie »Ich auch!« rief. Und selbst die Hausaufgaben konnte er nicht ungestört erledigen. Seine kleine Schwester setzte sich neben ihn und wollte ebenfalls in einem Heft arbeiten. Dabei war sie gerade mal in der 1. Klasse. Sie malte die Buchstaben mehr, als sie zu schreiben.

Das nervte Willi ziemlich und Mama tat einfach nichts dagegen. Sie sagte Paula nur, sie solle ihn in Ruhe sein Zeug für die Schule machen lassen. Das brachte null bis gar nichts.

»Willi, hör auf. Was soll das denn?«, rief Mama genervt aus dem Waschkeller.

»Paula macht mir wieder alles nach. Sie ist so eine Nervensäge.«

»Sie findet ihren großen Bruder eben toll. Sie mag deine Ideen.«

»Pffff, hat die keine eigenen?«

Auf der Kellertreppe polterte es. Als Willi um die Ecke blickte, kam ihm ein großer Wäschekorb voller Handtücher entgegen. Er grinste. Es wirkte, als hätten die Handtücher Mama verschluckt und sprächen mit ihrer Stimme.

»Willi, mit neun Jahren spielt man anders als mit sechs. Paula hat eine wunderbare Fantasie, aber der große Bruder macht eben die coolen Sachen.«

»Mir doch egal. Sie soll mich in Ruhe lassen.«

»Mir doch egal, sie soll mich in Ruhe lassen«, krächte Paula neben ihm.

Mama hatte auf den Stufen Mühe, mit dem schweren Korb nicht ins Wanken zu geraten.

»Rutscht mal, sonst falle ich gleich die Treppe runter.«

Willi knuffte seine Schwester in die Seite und machte Platz.

»Aua!«, quiekte Paula und stampfte direkt vor Mama beleidigt mit dem Fuß auf den Boden.

»Draußen ist so schönes Wetter. Wollt ihr nicht auf den Spielplatz gehen? Ich kann Simons Mutter anrufen, Willi. Vielleicht hat er Zeit, zu kommen.«

»Nee, ich mag nicht auf den Spielplatz. Und Simon ist langweilig, der will sich immer nur über Videospiele unterhalten.«

»Ach, und du nicht?«

»Manchmal. Aber seine Spiele sind öde.«

»Wie wäre es, wenn du in dein Zimmer gehst und mal wieder ein Buch liest?«

»Keine Lust.«

»Wie sieht es mit dir aus, Paula? Soll ich dir was vorlesen?«

»Nö, lieber vor dem Schlafengehen.«

Mama war sichtlich verärgert. »Dann kann ich euch auch nicht helfen. Ich leg jetzt die Wäsche zusammen, und ihr überlegt euch, was ihr machen wollt.«

Willi dachte einen Moment nach, bevor er Schuhe anzog und seinen Rucksack schnappte. »Ich gehe zum Baumhaus.«

Paula sprang auf. »Warte auf mich! Ich komme mit.«

»Na gut, aber beeil dich. Mama, machst du mir noch schnell einen Haargummi rein?«

Willis lange Haare reichten ihm bereits bis zu den Schultern und hingen vom Toben wild vor seinem Gesicht.

»Natürlich. Komm her.« Mama stellte endlich den Wäschekorb ab und kam in den Flur, wo Willi ihr einen Haargummi und die Bürste entgegenhielt.

Paula kicherte, während sie sich ihre Schuhe anzog. »Ich finde es lustig, dass Willi die längsten Haare in der Familie hat und ich die kürzesten.«

»Na ja, außer Papa«, ergänzte Willi grinsend.

»Stimmt.« Paula sah in den Spiegel an der Wand und fuhr sich mit der Hand durch ihre neue Frisur.

»Ich bin froh, dass meine Haare nur noch bis da gehen. Ich hasse Föhnen.«

Paula fuhr mit der Hand von einem Ohr hinten um den Kopf herum bis zum anderen.

»Ja, aber lass sie vorne so lang. Wenn du die auch abschneidest, siehst du aus, als hättest du einen Topf auf dem Kopf. Und jetzt komm endlich.«

»Um sieben seid ihr zu Hause, dann gibt's Abendessen!«, sagte Mama.

»Klar Mama, wie immer«, rief Willi beim Hinausgehen. Dann fiel die Tür ins Schloss.



Ein paar Minuten später erreichten sie den Waldrand hinter dem Wohngebiet. Die Sommersonne stand hoch am Himmel und strahlte mit ihrer ganzen Kraft. Daher war es heute wieder sehr heiß. Willi war froh, dass ihm Mama die Haare zu einem Zopf gebunden hatte. Er hasste es, wenn sie ihm im verschwitzten Gesicht klebten.

Paula keuchte hinter ihm her.

Willi hatte keine Lust, zu warten. Er wollte weiter.

»Willi, langsam. Ich habe nicht so lange Beine«, schnaufte Paula. Sie blieb einen Augenblick stehen und atmete durch.

Nun hatte Willi doch Mitleid mit ihr und hielt ebenfalls an.

»Komm, du lahme Ente. Wir haben nicht so viel Zeit«, rief er ihr zu.

Paula streckte ihm die Zunge heraus. Sie lief das Stückchen zu ihm herüber und trottete neben ihm her.

»Willi, denkst du, dass Mama uns das mit dem Baumhaus noch lange glaubt?«, fragte sie.

»Keine Ahnung. Warum?«

»Na ja, was ist, wenn sie herausfindet, dass du das nur erfunden hast?«

»Ach, was weiß ich«, sagte Willi. »Im Moment funktioniert es. Wie sollen wir sonst von zu Hause abhauen, ohne dass sie sich gleich Sorgen macht?«

»Vielleicht gibt es tatsächlich eine Möglichkeit, von zu Hause aus nach Erdland und Löwenland zu reisen?«

»Haben wir doch schon probiert. Das klappt nicht«, sagte Willi und blieb stehen. Er hob einen Tannenzapfen vom

Waldweg auf und sah Paula an. »Ich bin froh, dass wir nur in den Wald müssen. Das ist kompliziert genug. Vor allem bei schlechtem Wetter.« Willi versuchte, ernst zu schauen. Er konnte sich ein Kichern aber nicht verkneifen. »Nicht, dass ihr krank werdet«, äffte er Mama nach.

Paula lachte. »Du klingst wirklich genau wie Mama. Und ihr Gesicht kannst du auch gut nachmachen.«

Willi holte mit dem rechten Arm aus und feuerte den Tannenzapfen zwischen die Bäume. »Nun komm schon. Wir müssen weiter.«

Paula zögerte, und Willi erkannte, dass sie über etwas nachdachte.

»Was ist?«, fragte er.

Paula wippte von einem Fuß auf den anderen. »Wenn wir daheim Erd- und Löwenland spielen, gefällt es Mama und Papa. Wir könnten sie doch einfach mal mitnehmen.«

»Mitnehmen?« Willi glaubte, sich verhört zu haben. »Spinnst du? Dann lassen sie uns hinterher gar nicht mehr alleine weg. Zu Hause ist es ein Spiel. Die wissen doch überhaupt nicht, dass alles echt ist. Du verschwindest in ein Land voller Löwen, und ich verwandle mich in ein Tier und streife durch die Wälder Erdlands. Denkst du, die wären begeistert? Kannste vergessen.«

Willi schüttelte verständnislos den Kopf und trat im Laufen gegen einen Stein, der wie ein kleiner Ball ein paar Mal auf dem Waldweg aufsprang. Irgendwo in den Blau-beerbüschen am Wegesrand blieb er liegen.



»Du hast recht. Die machen sich über alles Sorgen«, pflichtete ihm Paula bei.

»Papa würde dir doch am liebsten noch immer die Weintrauben in der Mitte durchschneiden«, ergänzte Willi. „Seit ich mich als kleines Kind an einer Ravioli verschluckt habe, ist er da echt komisch. Und Mama, na ja ...«

An der nächsten Weggabelung rannte Willi plötzlich los, ohne sich noch mal umzudrehen. Er lief auf den rechten der beiden Wege und ließ Paula einfach stehen.

»Hey!«, hörte er sie noch rufen.

»Bis später. Viel Spaß in deinem Baby-Löwenland. Beim nächsten Match machen wir euch platt!« Dann verließ er den Schotterweg und verschwand zwischen den Bäumen.

## Kapitel 2

# Latrop enieschre!

Kurz nachdem Willi ins Dickicht abgelenkt war, kam er an den Rand einer Lichtung. Dort setzte er sich auf einen Baumstumpf und holte seine Stoffpuppe Papageno aus dem Rucksack. Willi hielt den weichen Oberkörper mit beiden Händen unter den Armen fest. Hierbei schlackerten Kopf, Arme und Beine seines Freundes lustig hin und her.

»Ach, Papageno. Paula nervt, wenn sie mir alles nachmacht. Und sie heult wie eine Feuerwehrsirene. Da tun einem ja die Ohren weh. Manchmal wünschte ich, sie hätte einen Aus-Knopf.«

Papageno schaute Willi aus seinen blauen Augen an, und ihm war, als würde das Grinsen seines Freundes ein bisschen breiter werden. Willi musste auf einmal an seinen ersten Besuch in Erdland denken.

Er war fünf und schlief wie jede Nacht in seinem Bett. »Weißt du noch, Papageno, wie wir mitten in der Nacht in diesem riesigen Kissenhaufen aufgewacht sind? Keine Ahnung, wo der auf einmal herkam. Ich habe auch gar nicht gecheckt, dass wir uns in einem Baumhaus befanden.«

Bei diesem Gedanken war Willis schlechte Laune wie weggeblasen.



»Und wie dann auf einmal Mamapa mit ihrem schwarzen Umhang und der dunklen Maske vor uns stand. Wahnsinn. Neben ihr Pamapa mit seiner golden leuchtenden Ritterrüstung und dem Helm auf dem Kopf.«

Willi überlegte kurz. »Ich habe ihre Gesichter bis heute nicht gesehen. Krass, dass ich trotzdem von Anfang an keine Angst vor ihnen hatte.«

Obwohl es unter den großen Tannenbäumen angenehm kühl war, breitete sich in Willis Bauch eine wohlige Wärme aus. So wie abends, wenn Mama oder Papa ihn vor dem Schlafengehen zudeckten, ihm über den Kopf strichen und eine gute Nacht wünschten. Er genoss dieses Gefühl für einen Moment und wandte sich dann wieder an Papageno. »Komm, wir gehen nach Erdland. Dort warten sie bereits auf uns.«

Willi stand vom Baumstumpf auf und ging ein paar Schritte, hinüber zur Lichtung. Dort sah er sich um. Kein Mensch und kein Tier schien in der Nähe zu sein. Willi drückte Papageno fest mit beiden Armen an seine Brust und drehte sich mit ihm auf der Stelle.

»Latrop enieschre. Latrop enieschre. Latrop enieschre.«

Da war es: das Portal.

Wie immer erschien es nach und nach, mitten im dicken Stamm eines großen Tannenbaums am Rande der Lichtung. Zuerst wurde ein Türrahmen mit einer geschlossenen Tür sichtbar. Beides hatte die Farbe der Baumrinde, aber

schimmerte lila. Nachdem das Schimmern aufhörte, öffnete sich die Tür und das Portal war bereit.

Willi atmete tief durch und schüttelte Arme und Beine. Er war inzwischen schon so oft nach Erdland gereist, dennoch kribbelte es vor dem Eintreten jedes Mal im ganzen Körper.

Er nahm all seinen Mut zusammen, lief los und sprang mit Schwung durch den Türrahmen. Mitten in ein großes schwarzes Loch. Zum Glück war es nur ein paar Sekunden stockfinster. Dann tauchte das wundersame Schimmern wieder auf und ließ ihn zumindest erkennen, wo die Wände waren. Je tiefer er fiel, desto heller wurde es. Nach einer gefühlten Ewigkeit erreichte er einen mit LED-Lampen taghell erleuchteten Bereich. Willi hatte die Zeit einmal mit seiner Armbanduhr gestoppt und es dauerte tatsächlich nur 23 Sekunden.

Hier bremste Willi wie von Geisterhand abrupt ab. Er schwebte mitten in der Luft, auf Höhe eines gläsernen Kastens an der Wand. Unter sich sah er die große rot-weiß gestreifte Schranke, die den weiteren Weg versperrte.

»Puh, zum Glück hält man hier immer von alleine an. Da möchte ich nicht draufplumpsen.«

Bei seiner ersten Reise mit Pamapa war er an dieser Stelle so erschrocken, dass er nicht aufhören konnte, zu schreien. Willi hatte sich erst beruhigt, als der Ritter ihn in der Luft schwebend an sich zog. Er hatte ihn in den Arm genommen und gesagt, alles sei gut.



»Die-Päs-se-bi-tte!«, tönte es abgehakt aus dem Lautsprecher im Kasten, der sanft vibrierte. »Die-Päs-se! Bit-te-kei-ne-Ver-zö-ger-un-gen«, sagte die Computerstimme.

»Jaja. Schon gut.« Willi hielt Papageno vor ein kleines Gerät neben dem Kasten. Dieses ratterte und brummte. Dann dauerte es einen Moment, bis ein hoher Piepton ertönte.

Oberhalb von Willi fuhr ein Balken aus der Wand, der ihn mit einem roten Licht durchleuchtete. Danach verschwand der Balken wieder und es piepte erneut.

Statt der abgehakten Computerstimme sprach nun eine freundliche Dame: »Willi Wollodag – König von Erdland – Reise nach Erdland genehmigt. Guten Fall und angenehme Weiterreise.«

Die Schranke unter ihm öffnete sich und Willi sagte höflich im Vorbeifallen: »Vielen Dank. Einen schönen Tag noch.«

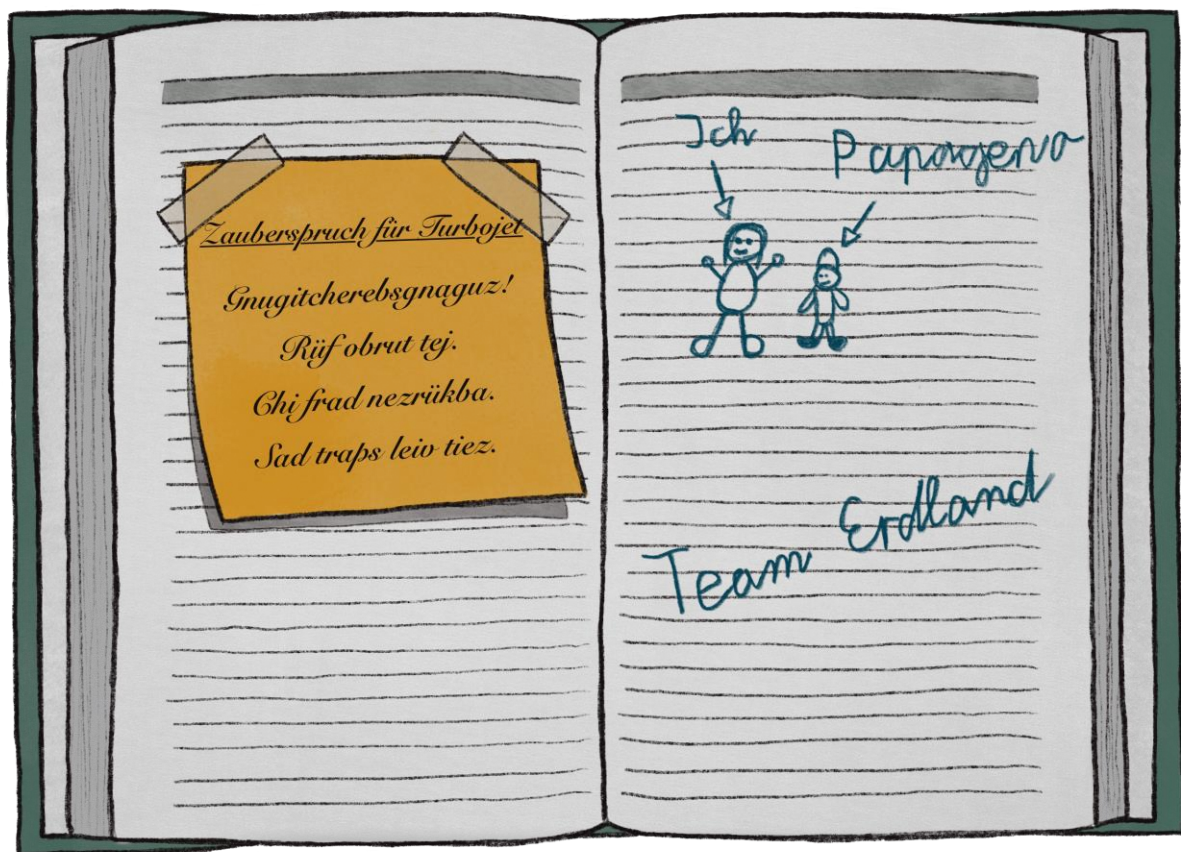
Einige Sekunden später teilte sich das Loch unter ihm in zwei Wege. In der Mitte der beiden Wege befand sich ein großes grünes Schild. Mit seinem Freund fest im Arm stürzte Willi im freien Fall darauf zu. In weißen Buchstaben leuchtete ihm entgegen:

**GATES 1-5 RECHTS →**  
**(Erdland, Omland, Krötland, Löwenland, Patinien)**

**← TURBOJETS LINKS**  
**(Zugang nur für Berechtigte)**

»Los Papageno, im Turbo nach Erdland. Das spart uns Zeit. Wir sind eh schon spät dran.« Willi neigte Kopf und Oberkörper nach links und steuerte so am Schild vorbei. Sie gelangten zu einem unscheinbaren Tor, vor dem sie erneut zum Halten kamen.

Willi kramte ein Büchlein aus seinem Rucksack heraus, in das er einen Zettel geklebt hatte. Mamapa hatte ihm diesen gegeben. Darauf stand:



Als er das erste Mal den Turboweg genutzt hatte, dachte Willi, dass sich das Tor öffnen würde. Stattdessen wurden er und Papageno unsichtbar. So auch heute. Schon ein paar Sekunden später standen sie direkt im Turbojet nach Erdland.

»Hey Willi! Da sind wir wieder. Wurde auch Zeit!«

»Papagenooooooooo!«, begrüßte Willi seinen Stofffreund und umarmte ihn. Sie klopfen sich gegenseitig auf den Rücken.

»High Five?«, fragte Papageno und hielt die Hand hoch.

»High Five!«, antwortete Willi und klatschte ab. »Alles okay bei dir? Können wir starten?«, fragte er.

»Klar ist alles okay. Auf geht's!« Papageno setzte sich auf seinen Platz.

Willi lief ins Cockpit. »Hallo Kapitän Rabenmüller. Alles in Ordnung? Haben wir auf dem Weg gutes Wetter?«

»Hallo, Eure Majestät. Ja, bestes Flugwetter heute. Passt alles.«

»Wunderbar. Dann mal los.«

Willi ging zu seinem Sitz und schnallte sich an. Während das Flugzeug in Richtung Startbahn rollte, sah er aus dem Fenster, hinüber zum Meer. Der Flughafen befand sich auf einer Insel, oder besser gesagt: Die Insel war der Flughafen. Etwas anderes als Start- und Landebahnen, das Hauptgebäude mit der Passkontrolle und ein paar Versorgungsgebäude gab es nicht. Auf den übrigen Rollbahnen sah er die großen Linienflugzeuge nach Erdland, Patinien, Omland, Krötland sowie Löwenland. Und einige wenige Turbojets.

Nun war ihrer an der Reihe. Die Maschine beschleunigte, wobei der Motor aufbrummte. Dann hoben sie endlich ab.

# Erdland oder Löwenland? Oder beides?

Willi und Paula freuen sich,  
wenn du zu ihnen ins Team kommst. 🍌

**Wir haben auch einen Online Shop,**  
schau dort gerne mal vorbei!

<https://willi-und-paula.myspreadshop.de/>





## **Hier findest du Willi und Paula:**

[willi-und-paula.de](http://willi-und-paula.de)

## **Hier findest du Charlie:**

Website:

[\*\*charliesleben.de\*\*](http://charliesleben.de)

Email:

[\*\*charlie\\_reiss@icloud.com\*\*](mailto:charlie_reiss@icloud.com)

Instagram:

[\*\*@charliereiss.autorin\*\*](https://www.instagram.com/charliereiss.autorin)

Facebook:

[\*\*Charlie Reiß – Autorin\*\*](#)





**STELL DIR VOR, DU HAST EIN EIGENES KÖNIGREICH.  
EIN KÖNIGREICH, IN DEM ALLES IST  
WIE IN DEINEN TRÄUMEN ...**

Die Geschwister Willi und Paula teilen ein magisches Geheimnis: Jedes der beiden Kinder ist König oder Königin eines geheimen Reiches – Erdland und Löwenland. Dorthin können sie durch ein Portal reisen, das sich nur mithilfe ihrer Kuscheltiere Papageno und Mr. Monkey öffnen lässt.

Nach den Feierlichkeiten des löwenländischen Bit-cha-hota-Festes ist Willis Freund auf einmal verschwunden. Nirgends ist Papageno zu finden!

Die Geschwister begeben sich gemeinsam auf eine abenteuerliche Suche, in deren Verlauf auf einmal nicht nur ein Freund, sondern ganz Erdland in Gefahr ist.

Nach einer  
Idee von  
**DANIEL** und  
**JOHANNA**

Jetzt bestellen: